

Lehrplan-Grobstruktur noch ohne Verbindlichkeit

Weiterer Zwischenschritt auf dem Weg zum Lehrplan 21, der in Zukunft für alle 21 Deutschschweizer Kantone gelten soll: Die sogenannte Grobstruktur wurde von der D-EDK «für die weitere Arbeit freigegeben». Sie belegt einen noch unverbindlichen Zwischenstand. Der Entwurf des ganzen Lehrplans erscheint im Sommer 2012.

«Lehrplan 21 auf Kurs» steht als Titel über der Medienmitteilung der D-EDK vom 14. November. Die Erziehungsdirektorinnen und -direktoren der Kantone mit deutschsprachiger Bevölkerung hätten sich über den Stand der Arbeiten orientiert, heisst es darin. Sie hätten die sogenannte Grobstruktur des künftigen Lehrplans «diskutiert und als Grundlage für die weiteren Arbeiten freigegeben».

Erster Entwurf im Sommer 2012

Die Formulierung «auf Kurs» beziehe sich in erster Linie auf den zeitlichen Ablauf, erklärt Nicole Wespi, Kommunikationsbeauftragte des Lehrplans 21. Es gehe nicht um den konzeptionellen Kurs des Lehrplans und auch nicht um den politischen, obwohl man die Formulierung durchaus so verstehen könnte.

Die Veröffentlichung der Grobstruktur war ursprünglich für den vergangenen Juni geplant; tatsächlich wurde es nun Ende Oktober, bis die Bildungschefs der Kantone dem Papier ihren Segen gaben. Dennoch hält man am ursprünglichen Zeitplan fest: «Im Sommer 2012 wird ein erster Entwurf des Lehrplans den kantonalen Erziehungsdirektionen, den Lehrerverbänden und weiteren Fachpersonen zur Stellungnahme vorgelegt.» Im Frühjahr 2013 soll dann ein berei-

nigter Entwurf öffentlich diskutiert werden und auf Frühjahr 2014 ist nach wie vor die Verabschiedung zuhanden der Kantone geplant. Die Kantone entscheiden dann – jeder einzeln und für sich – ob und in welcher Form der Lehrplan 21 eingeführt wird.

«Kommentiertes Inhaltsverzeichnis»

Was meint der Begriff Grobstruktur? Die Medienmitteilung spricht von einem «kommentierten Inhaltsverzeichnis». Auf rund 20 Seiten werden für die einzelnen Fachbereiche die vorgesehenen Inhalte genannt. Da der Lehrplan 21 sich an Kompetenzen orientieren wird (vgl. Seite 24), sind auch in der Grobstruktur bereits Kompetenzen aufgeführt. (Beispiel: «Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine leserliche Handschrift. Sie lernen, orthografisch und grammatikalisch korrekt zu schreiben.»)

In der Medienmitteilung wird jedoch sogleich eingeschränkt: «Bei den erläuternden Texten handelt es sich noch nicht um Kompetenzbeschreibungen.» Überhaupt stelle das vorliegende Dokument einen Zwischenstand der Arbeiten zum Zeitpunkt des Sommers 2012 dar. «Zurzeit arbeiten die zuständigen Teams weiter am Aufbau und an den Inhalten des Lehrplans.»

Sinne und Signale

Angesichts solcher Einschränkungen braucht es schon gehöriges Fachwissen, um die vorliegende Grobstruktur zu interpretieren, geschweige denn zu kritisieren. Die Geschäftsleitung des LCH unternimmt diesen Versuch (Seite 25); sie verfügt denn auch über die nötige Kompetenz und Insider-Kenntnisse.

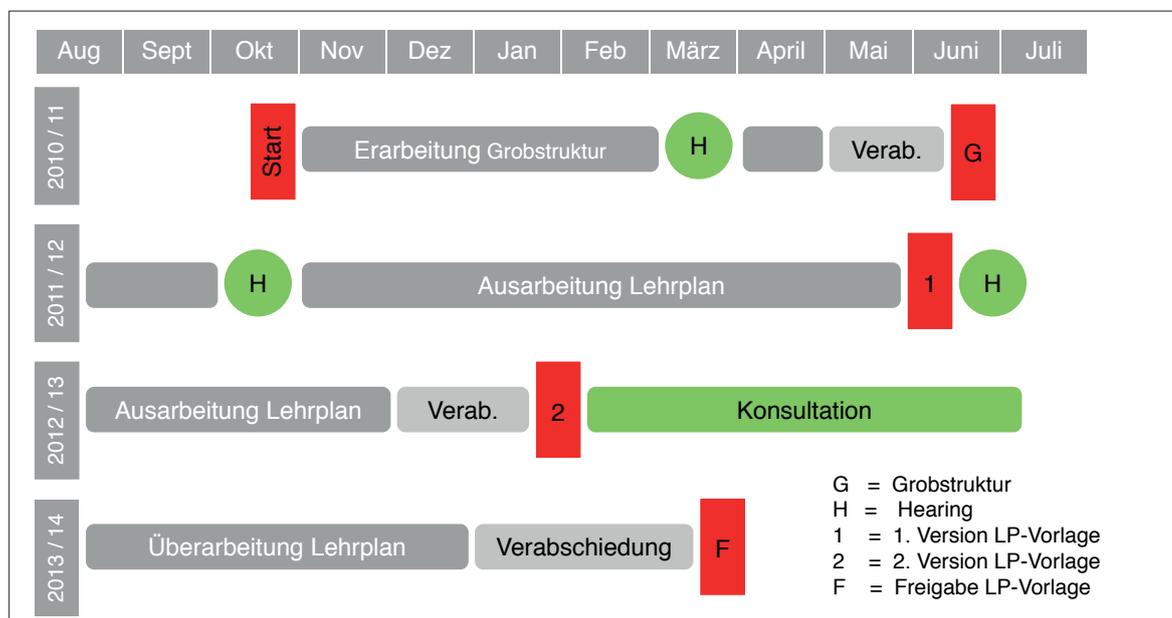
In welcher Art und Weise die Bildungschefs – Politiker und vorwiegend Nichtfachleute – dieses hoch fachliche Papier diskutiert haben, wird nicht bekanntgegeben und ist auch schwer vorstellbar. Einzig sichtbares Zeichen der Debatte ist eine Rüge an das Fachbereichsteam Gestalten: Dieses solle «anschaulichere und aussagekräftigere Bezeichnungen» für seine Kompetenzbereiche vorschlagen, finden die Erziehungsdirektoren.

Von Sexualpädagogik – dem in den Medien vorherrschenden Diskussthemata zum Lehrplan 21 – ist in der Grobstruktur nicht explizit die Rede. Immerhin geht es im Bereich «Natur und Technik» sowohl um «Fortpflanzung und Entwicklung» als auch um «Sinne und Signale». Da heisst es aufpassen.

Heinz Weber

Weiter im Netz

www.lehrplan.ch – Grobstruktur und Medienmitteilung dazu



Der Ablaufplan des Projekts «Lehrplan 21» vom Start im Oktober 2010 bis zur Verabschiedung voraussichtlich im Frühjahr 2014. Die Grobstruktur (G) sollte gemäss Planung bereits im Juni dieses Jahres vorliegen, wurde nun jedoch erst Ende Oktober verabschiedet. Dennoch versichern die Verantwortlichen «auf Kurs» zu sein.

Wirklich Neues schaffen!

Kommentar der Geschäftsleitung LCH zur Grobstruktur Lehrplan 21

Die Geschäftsleitung des LCH respektiert und anerkennt die grosse Koordinationsarbeit, die nun erstmals einen Lehrplan für die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone der Schweiz zu Stande bringt. Damit verbunden sind grosse Hoffnungen auf gemeinsame Vorstellungen zur Bildung unserer Kinder und Jugendlichen, auf gemeinsame Lehrmittel und Förderinstrumente sowie auf eine einheitlichere Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Ressourcen können besser genutzt werden und es entsteht ein Bildungsraum Deutschschweiz, der den Eckwerten in der Bundesverfassung und im HarmoS-Konkordat entspricht.

Ein Arbeitspapier

Angekündigt und versprochen ist ein übersichtlicher, schlanker und kompetenzorientierter Lehrplan für 21 Kantone im 21. Jahrhundert. Es sollen Fähigkeiten, Vorstellungen und Einstellungen gefördert werden, die anhand von ausgewählten Inhalten gelernt werden können. Die nun vorliegende Grobstruktur mit einer Gruppierung von Fachbereichen, Inhalten und Handlungsaspekten gibt lange erwartete erste Hinweise zum erwarteten Produkt. Die Projektleitung LP 21 möchte die Einlösung des Versprechens aber erst bewerten lassen, wenn im Sommer 2012 eine erste Entwurfsskizze zur Stellungnahme vorliegt und im Frühling 2013 ein bereinigter Entwurf breit diskutiert wird.

Das ist verständlich. Wichtige Anliegen des LCH können aber schon heute aufgrund dieses kommentierten Inhaltsverzeichnis ausgemacht werden. Denn die Grobstruktur ist ein Arbeitspapier, welches Änderungen im Laufe der weiteren Entwicklung des Lehrplans zulässt. Die Geschäftsleitung des LCH setzt sich daher schon heute für einige wichtige Anliegen ein, die nichts mit der Sexualpädagogik zu tun haben, welche die Debatte um den LP 21 in den letzten Monaten dominierte.

Die vorliegende Grobstruktur zeigt, dass eine Einigung auf einen gemeinsamen

Raster in allen Fächern jetzt noch möglich wäre. Alle Fachgruppen verwenden Inhaltsbeschreibungen und Umsetzungen. Einzelne Fachbereiche wirken in sich aber noch wenig kohärent und additiv (z.B. Gestalten), der Kompromissversuch ist offensichtlich. Die beiden überfachlichen Bereiche «ICT und Medien» und «berufliche Orientierung» wiederum brauchen weitere Aktualisierungen und Profilierung: Die Beschäftigung mit der beruflichen Zukunft ist mehr als eine Orientierung im Sinne von Berufskunde, wie das früher der Fall war, sondern eine eigentliche Berufswahlvorbereitung. Die Begleitung und Förderung der Jugendlichen in ihrem Berufswahlprozess entspricht auch den Kompetenzumschreibungen in der Grobstruktur des LP 21 besser als eine blosse berufliche Orientierung.

Wo bleibt die BNE-Perspektive?

Wichtige überfachliche Themen werden heute unter dem Sammelbegriff Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) zusammengeführt und müssen in allen Fachbereichen zum Tragen kommen. Dazu gehören Themen wie «Wirtschaft und Konsum» oder «Gesundheit». Heute selbstverständlich und für das friedliche Zusammenleben in einer demokratischen und heterogenen Gesellschaft unerlässlich sind Themen wie der Umgang mit den natürlichen Ressourcen und der Respekt gegenüber allen Menschen (Genderfragen, kulturelle Identität und

Menschenrechte). Wir vermissen insbesondere auch im Fachbereich «Mensch Natur Gesellschaft» diese ordnende BNE-Perspektive.

Bildung ist nicht nur, was Tests messen

Vergessen wir nicht: Ein kompetenzbasierter Lehrplan garantiert noch kein kompetenzbasiertes, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen. Damit das Produkt seine Wirkung entfalten kann, braucht es angepasste Lehrmittel und gut aus- und weitergebildete Lehrpersonen. Es reicht auch nicht, neue standardisierte Testsysteme einzusetzen, die Ergebnisse zu messen und die Verantwortung den Lehrpersonen und Schulen zuzuschieben. Bildung ist mehr als ein Test je messen kann. Gute Schule besteht aus einer Vielzahl von miteinander vielfach verbundenen Einzelteilen. Der LCH appelliert daher an alle Beteiligten, sich nicht mit dem kleinsten gemeinsamen Nenner zufrieden zu geben, sondern mit dem Lehrplan 21 etwas Neues zu schaffen, das die Grundlage für weitere Entwicklungen sein kann. Der Blick soll nicht in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft gerichtet sein. Denn dort warten Fragen, die der nächste Lehrplanentwurf im Sommer 2012 in grossen Teilen bereits beantworten muss.

November 2011
Dachverband Schweizer
Lehrerinnen und Lehrer LCH,
Geschäftsleitung



Schulstoff im Reagenzglas der Kompetenzorientierung: Was dabei herauskommt, wird sich bei Veröffentlichung des Entwurfs zum Lehrplan 21 zeigen.

Von der Fachstruktur zur Themenfokussierung

Die wichtigsten Neuerungen des Lehrplans 21 im Vergleich zu den meisten heutigen Lehrplänen in der Übersicht. Es sind Innovationen, die im Grundsatz auch vom LCH unterstützt werden. Zu beachten ist, dass die Tabelle auf der veröffentlichten «Grobstruktur» des Lehrplans beruht. Einige Dinge sind noch offen, andere können sich bis zum Vorliegen des vollständigen Entwurfs noch ändern.

Heute	Lehrplan 21
<p>Fachstruktur Nach traditionellen wissenschaftlichen und schulischen Gesichtspunkten geordneter Fächer- und Wissenskanon, wenig ausgewiesene überfachliche Fähigkeiten und Kenntnisse, Inhalt und «Stoff» im Vordergrund</p>	<p>Ordnung nach Themen Fokussierung von Themen in gröberen sechs Fachbereichen: Sprachen, Mathematik, NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft), Musik, Gestalten, Bewegung/Sport sowie ausgewiesene überfachliche Kompetenzbereiche: ICT/Medien und Berufsorientierung. Dazu kommen weitere überfachliche, den Fachbereichen zugeordnete Themen «BNE»: Gesundheit, kooperatives Zusammenleben in heterogenen Gemeinschaften, Konsum und Wirtschaft (financial literacy), nachhaltiger Umgang mit Ressourcen etc. Bestimmte Inhalte werden exemplarisch eingesetzt; Problemlösungen, Fähigkeiten und Handlungen erhalten einen höheren Stellenwert.</p>
<p>Formulierungen Detaillierte Ziele und Teilziele zu bestimmten Wissensgebieten (ich weiss, ich kenne)</p>	<p>Kompetenzen wie Vorstellungen/Wissen (Kopf), Einstellungen/Haltungen (Herz) und Handlungskompetenzen/Fertigkeiten/Fähigkeiten (Hand) werden mit exemplarischen Inhalten verknüpft.</p>
<p>Darstellung linear-statisch oder aufzählend Buch, Ordner, CD-ROM</p>	<p>dynamisch, vernetzt evtl. digital, modular, verlinkt</p>

Folgende Entwicklungen sind im Lehrplan 21 nicht geplant, sondern werden von ihm allenfalls aufgenommen, abgebildet und erleichtert

<p>Bewertung Noten- und Klassendurchschnitte (Sozialnorm)</p>	<p>Leistungsermittlung Kompetenzerreichung ja/nein (Kriteriennorm, persönliche Norm)</p>
<p>Schüler/in wird beschult, erreicht Lernziele</p> <p>Lehrperson instruiert, vermittelt, leitet an, gibt vor</p>	<p>Lernen geschieht vermehrt in einem selbstgesteuerten Prozess</p> <p>Lerncoaching Angebote zur Unterstützung bei eigenständigen Problemlösungen, Auswahl von Lernwegen, Support beim Erreichen von persönlichen Zielen</p>
<p>Grammar of schooling Normen und Formen der seriellen, industriellen Produktion (Tellerservice)</p>	<p>Regeln der Informations- und Dienstleistungsgesellschaft (Menü, Buffet)</p>